

Info 69

Winter 2025 / 2026



Wir wünschen allen
Frohe
Weihnachten

3 Aus dem Vorstand **4** Neue Liegenschaften der BGZ
6 Personelles **9** Aus den Siedlungen **14** Festtage **16** Agenda

Editorial

von Thomas Lohmann, Präsident

Liebe Genossenschafterinnen
Liebe Genossenschafter

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und das ist immer ein guter Moment, um innezuhalten und zurückzublicken. Für die BGZ war es ein Jahr voller Bewegung, mit wertvollen Begegnungen und gemeinsamen Erfolgen. Wir konnten nicht nur für uns wichtige Projekte abschliessen und neue Beginnen, sondern auch weitere Schritte in Richtung Nachhaltigkeit und aktivem Gemeinschaftsleben gehen.

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum bleibt hoch, und wir sind stolz darauf, mit unseren Projekten einen Beitrag zu einer lebenswerten und bezahlbaren Region zu leisten. Besonders erfreulich ist die positive Resonanz an den insgesamt drei in diesem Jahr durchgeführten Generalversammlungen, die den Austausch und das Miteinander stärken und unsere Werte als Genossenschaft auch nach aussen sichtbar machen. Unsere Genossenschaft lebt von Vertrauen und Zusammenhalt. Gemeinsam schaffen wir nicht nur Wohnraum, sondern ein Zuhause für Generationen.

Auch die Herausforderungen sind selbstverständlich nicht zu übersehen: offene Mängelbehebungen bei unseren Neubauprojekten, allgemein steigende Baukosten, neue gesetzliche Anforderungen und die Energiewende verlangen von uns Geduld, Weitsicht und Flexibilität. Ihre Teilnahme an unseren Versammlungen ist und bleibt dabei wichtig. Mit Ihren Anregungen, Rückmeldungen und Fragen helfen Sie uns, alle diese Aufgaben entschlossen und im Sinne der Genossenschaft anzugehen.

In diesem Infoheft finden Sie einige Neuigkeiten und Rückblicke aus den Siedlungsaktivitäten und der BGZ-Verwaltung. Besonders möchte ich auf das Interview mit unserem Hauwart-Teamleiter Thomas Hagen, anlässlich seiner bevorstehenden Pensionierung, hinweisen und ihm bereits heute für seinen langjährigen und vorbildlichen Einsatz danken. Ebenfalls lesen Sie einen Kurzbericht zur ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. November, zum aktuellen Stand des Kaufs von 64 Wohnungen in Winterthur-Seen, der Liegenschaft an der Ueberlandstrasse in Zürich sowie deren Finanzierung, zu einem besonderen Fund in Seebach und Rückblicke zu verschiedenen Siedlungsaktivitäten.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und alsbald einen guten Start ins neue Jahr!

Herzliche Grüsse

Thomas Lohmann

Aus dem Vorstand

Ausserordentliche Generalversammlung

FH. Grosse Zustimmung zum Kauf der Siedlung Büelhof in Winterthur-Seen an der ausserordentlichen Generalversammlung.



Im Restaurant Frontline lauschen die zahlreich erschienen Genossenschafter und Genossenschafterinnen den Ausführungen von Thomas Lohmann und Philipp Furrer.

Am Montagabend, 3. November 2025 fanden sich rund 200 Genossenschafterinnen und Genossenschafter, Mitarbeitende, sowie geladene Gäste zur ausserordentlichen Generalversammlung im Restaurant Frontline im Hallenstadion ein.

Vor Beginn der Generalversammlung hatten die Anwesenden die Gelegenheit, sich bei einem kleinen Apéro in lockerer Atmosphäre auf die Versammlung einzustimmen – bei spannenden Begegnungen, freudigen Wiedersehen und anregenden Gesprächen.

Pünktlich um 19:15 Uhr eröffnete der Präsident Thomas

Lohmann die Generalversammlung. Nach der Begrüssung der Anwesenden und dem statutarischen Teil erläuterte er die Erweiterungsstrategie der Genossenschaft und ging dabei ausführlich auf die angespannten Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt ein.

Geschäftsführer Philipp Furrer konnte die Versammlung mit seinen Ausführungen zur Wahl des Standorts Winterthur und der Entscheidung zum Erwerb der Siedlung überzeugen. In der anschliessenden Abstimmung signalisierten die Genossenschafter und Genossenschafterinnen mit einer Zustimmung von über 80%, ihre breite Unterstützung für diesen Schritt.

Dank dieser Entscheidung konnte die Baugenossenschaft Glattal Zürich im Jahr 2025 gleich zwei bedeutende Zukäufe tätigen und somit dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum vor spekulativen Übergriffen schützen und für die Zukunft sichern.

Das Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung ist auf der Website publiziert.



Neue Liegenschaften der BGZ

Aktueller Stand zum Erwerb unserer neuen Liegenschaften

PF. In der vergangenen Ausgabe haben wir über zwei geplante Käufe berichtet: das Mehrfamilienhaus an der Ueberlandstrasse 343 in Zürich-Schwamendingen, sowie die Siedlung an der Büelhofstrasse 36-48 in Winterthur-Seen.

Mehrfamilienhaus «Ueberland», Schwamendingen

Der Kauf des Mehrfamilienhauses mit 28 Wohnungen in Schwamendingen ist inzwischen abgeschlossen. Die Eigentumsübertragung hat stattgefunden und wir haben per Anfang November die Vermietung übernommen. Alle Mieterinnen und Mieter wurden über den Eigentümerwechsel informiert.

Für Anfang 2026 planen wir einen Informationsabend für die Mieter der Liegenschaft. An diesem Anlass stellen wir die BGZ sowie unsere verschiedenen Abteilungen vor und erläutern, welche Werte und Vorteile das Wohnen in einer Genossenschaft mit sich bringt.



Das Mehrfamilienhaus an der Ueberlandstrasse 343 verfügt über mehrheitlich 2- und 3-Zimmerwohnungen und ist daher eine ideale Ergänzung zu unseren bereits bestehenden Liegenschaften in Schwamendingen.



Die Siedlung Büelhof in Winterthur-Seen umfasst 64 Wohnungen.

Siedlung «Büelhof», Winterthur-Seen

Bei der Siedlung Büelhof in Winterthur-Seen mit 64 Wohnungen wurde mit der Verkäuferschaft vereinbart, den Vollzug des Kaufs auf Anfang 2026 festzulegen, um die Abrechnungen sauber abschliessen zu können. Die Eigentumsübertragung erfolgt daher im Januar 2026.

Die Verwaltung der Siedlung übernimmt die BGZ jedoch erst Mitte 2026. So stellen wir sicher, dass die Nebenkostenabrechnung sinnvoll abgeschlossen werden kann und der Übergang sowohl für die Mieterschaft als auch für unsere Teams aus Vermietung, Betrieben und Zusammenleben reibungslos gelingt.

Im ersten Halbjahr 2026 wird – ähnlich wie in Schwamendingen – eine Siedlungsveranstaltung stattfinden, an der wir uns der neuen Mieterschaft vorstellen und ihre Fragen direkt beantworten können.

Auch die Ablösung des bisherigen Hauswartes ist auf gutem Weg: Die Teamleiter unserer Betriebe haben die Situation vor Ort bereits geprüft und eine passende Lösung zeichnet sich ab.

Die bereits geplante energetische Sanierung sowie der Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadt Winterthur werden durch das Team Bau & Unterhalt der BGZ umgesetzt.



Das Mehrfamilienhaus an der Ueberlandstrasse 343+343a.

Die Finanzierung beider Liegenschaftskäufe ist sichergestellt. Sie setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen:

- **Bankfinanzierungen** bilden den Hauptteil. Wir haben verschiedene Angebote eingeholt, sorgfältig geprüft und die optimale Lösung ausgewählt.
- Für die Siedlung Büelhof haben wir eine Zusage für ein **zinsloses Darlehen der Stadt Winterthur** erhalten. Die formelle Bewilligung durch den Stadtrat steht noch aus.
- Offen ist noch der Antrag für den **Fonds de Roulement**. Da die Fondskommission nur periodisch tagt, wird der Entscheid voraussichtlich im ersten Quartal 2026 fallen. Falls nötig, überbrücken wir die Zeit mit einer Bankfinanzierung.

Für das Mehrfamilienhaus in Schwamendingen haben wir einen Antrag an den **Zürcher Wohnraumfonds** gestellt, der speziell gemeinnützige Bauträger unterstützt. Da dieses neue Finanzierungsinstrument bisher wenig beansprucht wurde, rechnen wir mit guten Chancen auf eine Vergütung.

- Die bisherigen Mieterinnen und Mieter haben die Möglichkeit, ihre Mietkaution in **Anteilscheinkapital** umzuwandeln und so Genossenschafter zu werden. Damit fliesst auch ein Anteil der neuen Genossenschafter in die Finanzierung mit ein.
- Auch alle bestehenden Genossenschaftsmitglieder haben die Möglichkeit, sich über die **Darlehenskasse** zu beteiligen. Über diese interessante Anlagemöglichkeit finden Sie alle Informationen auf unserer Website.

Dank dieser breit abgestützten Finanzierung und den aktuell tiefen Zinsen können wir die **Mieten langfristig auf einem zahlbaren Niveau sichern**.

Möchten auch Sie Ihr Geld sinnvoll anlegen und von attraktiven Konditionen profitieren?

Dann informieren Sie sich unter dem nachstehenden Link über unsere **Darlehenskasse** oder scannen Sie ganz einfach den QR-Code auf der rechten Seite.

<https://www.bg-glattal.ch/weiteres/mieterservices/darlehenskasse>



Personelles

Pensionierung Thomas Hagen

FH. Nach rund sechzehn Jahren bei der BGZ verabschiedet sich Thomas Hagen Ende Januar 2026 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Gemeinsam mit ihm blicken wir auf sein langes, abwechslungsreiches Berufsleben zurück und sprechen über seine Pläne für die Zukunft.

Werdegang

Thomas Hagen lebt mit seiner Frau in Brüttisellen. Die beiden sind seit bald 35 Jahren verheiratet und haben zwei erwachsene Töchter. Sein Berufsweg begann mit der Ausbildung zum Maurer. Nach dem Lehrabschluss blieb er fast zwanzig Jahre in seinem Lehrbetrieb. Dank kontinuierlicher Weiterbildung und grossem Engagement wurde er zuerst Vorarbeiter und später Baupolier.

Als seine Familie wuchs, suchte er eine Stelle, die besser zu seinem Privatleben passte. 1996 wechselte er deshalb zur reformierten Kirche Oberengstringen, wo er als Sigrist und Hauswart arbeitete. Nebenbei absolvierte er die Ausbildung zum technischen Hauswart.

Nach dem Abschluss fand er eine neue Stelle in einer Siedlung in Brüttisellen mit rund elf Mehrfamilienhäusern. Als 2010 aufgrund eines Besitzerwechsels die Hauswartung an eine externe Firma vergeben wurde, stiess er zur Baugenossenschaft Glattal Zürich. Dort wurde er schon nach kurzer Zeit zum Teamleiter Hauswarte befördert – eine Aufgabe, die er bis heute mit viel Engagement ausübt.

Was war deine grösste Errungenschaft im Berufsleben?

„Die BGZ ist über die Jahre stark gewachsen und hat immer mehr Siedlungen übernommen – teilweise weit auseinanderliegend. Die Arbeitsbelastung als alleiniger Teamleiter wurde irgendwann zu gross. Deshalb haben wir die Hauswart-Teams in zwei Gruppen aufgeteilt und die Leitung auf zwei Personen verteilt.

Dieses neue Modell aufzubauen und zu sehen, wie gut es funktioniert, macht mich sehr stolz. Das ist sicher einer der Höhepunkte meiner Zeit bei der BGZ.“



Was waren die grössten Veränderungen in deinem Berufsalltag?

„Es gab viele Veränderungen – die Digitalisierung, die Einführung von Teilzeitarbeit oder die immer komplexeren Bauvorschriften. Früher lief ein Bewilligungsverfahren viel schneller. Heute wartet man oft mehrere Jahre. Auch der administrative Aufwand ist deutlich gestiegen.“

Hast du eine lustige Anekdote aus deinem Berufsleben erlebt?

„Eines Morgens fand ich einen alten blauen BGZ-Reparaturzettel im Hauswartsbriefkasten. Eine ältere Mieterin schrieb mit zittriger Schrift, dass der "Sprudler" in der Küche defekt sei. Den Begriff kannte ich nicht, also rief ich sie an. Sie erklärte mir, der Sprudler sei am Wasserhahn befestigt und von ihrem verstorbenen Mann gebaut worden. Ich besuchte sie und war überrascht: Am Wasserhahn war ein wahres handwerkliches Meisterstück aus Glas und Messing montiert – wohl über fünfzig Jahre alt. Es mischte beim Öffnen des Hahns Luft ins Wasser und erzeugte so einen sprudelnden Effekt. Ein Ur-Vorgänger des heutigen Neoperl!

Leider gab es dafür natürlich keine Ersatzteile mehr. Ich montierte ein modernes Neoperl und fragte, ob ich den alten Sprudler für interne Schulungszwecke mitnehmen dürfe. Das durfte ich – und habe damit so manchen Sanitär zum Staunen gebracht. Leider ist der Sprudler im Laufe der Zeit verloren gegangen. Eigentlich hätte er ins Landesmuseum gehört.“

Was möchtest du nach deiner Pensionierung unbedingt tun?

„Ich freue mich darauf, mehr Zeit mit meinen Enkelkindern zu verbringen. Ausserdem möchte ich mich stärker im Online-shop Nuschi.ch einbringen, den meine Frau aufgebaut hat. Wir verkaufen selbst eingefärbte und bestickte Nuschelis – die Nachfrage ist gross, und ich möchte beim Ausbau des Geschäfts mithelfen. Zudem möchte ich endlich richtig Englisch lernen und meine IT-Kenntnisse weiter verbessern, damit ich im Alter nicht den Anschluss verliere.“

Hast du eine Lebensdevise, die dich immer begleitet?

„Ich möchte mich in jeder Lebenslage im Spiegel anschauen können und mit mir im Reinen sein. Zudem versuche ich immer, mich in mein Gegenüber hineinzusetzen – egal ob bei Mitarbeitenden, Vorgesetzten oder Kolleginnen und Kollegen. So versteht man die Beweggründe besser und der Umgang wird einfacher. Gute Kommunikation ist sehr wichtig. Und man sollte nie davon ausgehen, dass alle dasselbe gut finden wie man selbst.“

Welchen Rat gibst du jüngeren Kolleginnen und Kollegen?

„Nicht zu schnell aufgeben. Man liegt im Leben manchmal wie ein Käfer auf dem Rücken – man zappelt ein paar Mal und kommt wieder auf die Beine. Niemand hat versprochen, dass das Leben einfach wird. Und: Man kann niemanden ändern ausser sich selbst. Je früher man das erkennt, desto besser.“

Vielen Dank lieber Thomas für das Interview.

FH. In den letzten Monaten gab es Veränderungen im Team und einige neue Gesichter.

Willkommen im Team

Am 1. Oktober 2025 startete der neue Teamleiter Hauswarte Schwamendingen Markus Bürgin. Für die Bewirtschaftung der Gästeunterkünfte in Seebach konnten wir Albion Zairi hinzugewinnen. In der Siedlung Glasi in Bülach hat Kevin Hugelshofer Anfang November 2025 die Hauswartung übernommen. Wir heissen euch herzlich Willkommen im Team und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit euch.

Dienstjubiläen

Bereits seit dem 1. Oktober 2005 dürfen wir unseren Marco Oberholzer nun schon zu unserem Maler Team zählen. Vielen Dank lieber Marco zu zwanzig Jahren bei der BGZ!

David Meier, Teamleiter Hauswarte Seebach / Zürich Unterland unterstützt die BGZ auch schon ganze zehn Jahre. Herzlichen Dank für deinen tollen Einsatz!



Portrait



Markus Bürgin
Teamleiter Hauswarte
Schwamendingen

Per 1. Oktober 2025 konnten wir Markus Bürgin als unseren neuen Teamleiter Hauswarte Schwamendingen in der Baugenossenschaft Glattal Zürich begrüßen.

Nach seinem Lehrabschluss als Maschinenmechaniker EFZ absolvierte Markus die Weiterbildungen als dipl. Techniker HF, Eidg. Hauswart sowie Eidg. Führungsfachmann. Nach einigen Jahren wertvoller Berufserfahrung als Technischer Hauswart sowie in der Personalführung, übernimmt Markus nun mit grosser Motivation und Engagement die Teamleitung unseres Hauswartteams in Schwamendingen.

Markus ist ein humorvoller, geselliger, proaktiver und hilfsbereiter Mensch. In seiner Freizeit macht er gerne Geocaching, liebt das Arbeiten im Garten und geht gerne campen und wandern. Markus ist in Uster aufgewachsen und seit längerer Zeit mit seiner Familie in Wetzikon zuhause. Als persönliche Ziele setzt sich Markus eine Camperreise zum Nordkap sowie weiterhin zufrieden und gesund zu bleiben.

Portrait



Kevin Hugelshofer
Hauswart

Kevin Hugelshofer ist seit dem 1. November 2025 als Technischer Hauswart im Glasi Bülach für die Baugenossenschaft Glattal Zürich tätig.

Nach seiner Lehre als Automobilmechaniker EFZ besuchte Kevin die Unternehmerschule KMU/Gewerbe und bringt wertvolles Fachwissen auf dem Gebiet der Technik mit. Er freut sich über die gute Zusammenarbeit im BGZ-Team sowie mit unseren Genossenschaftlern.

Kevin ist eine freundliche, zielstrebige, ehrgeizige und technikbegeisterte Person. Als Ausgleich zur Arbeit geht er gerne wandern oder auf Reisen. Aufgewachsen in Lipperswil, TG, ist Kevin heute in Zürich-Altstetten wohnhaft.

Aus den Siedlungen

Flohmi im Riedacker – Wie eine spontane Idee das Quartier verbindet

RB. Ein sonniger Samstag im September, ein paar Festbänke, etwas Improvisation – und ganz viel Herzblut: Der erste Flohmi in der Siedlung Riedacker zeigte, wie aus einer spontanen Idee ein kleiner Nachbarschaftsanlass entstehen kann. Jana Reichmann aus dem Organisationskomitee erzählt, wie alles begann – und warum der Kreisflohmi der perfekte Rahmen dafür war.

Von der Idee zum ersten Stand

„Die Idee war eigentlich schon länger da – wie ein kleiner Same, der erst auf den richtigen Boden warten musste“, erzählt Jana Reichmann. Schon bei den Willkommensanlässen in der Siedlung wurde darüber gesprochen, einmal einen Flohmi zu organisieren. Jana selbst war schon während ihres Studiums ein Fan solcher Märkte – Orte, an denen Dinge, Geschichten und Begegnungen weitergegeben werden.

Als eines Tages der Flyer des Kreisflohmis im Briefkasten lag, fügten sich die Dinge wie von selbst: Das Datum war vorgegeben, die Plattform stand, und jeder konnte mit dabei sein.“ „Sie geben den Tag vor, bieten eine Karte, auf der alle Flohmärkte der Region sichtbar sind, und schaffen damit einen schönen, gemeinschaftlichen Rahmen“, erzählt Jana. „Für uns war das die perfekte Gelegenheit, um als Siedlung mitzumachen und gleichzeitig die Nachbarschaft im Quartier zu stärken.“



Bei schönstem Wetter fand der erste Riedacker-Flohmi stattfinden.

Organisation zwischen Spontanität und Wetterglück

Das OK war schnell gefunden – Jana Reichmann, Viktoria Blotny, Can Toksoy und Robin Siedl steckten ihre Köpfe zusammen. Mit viel Enthusiasmus, Improvisationstalent und der Unterstützung des Fachbereichs Zusammenleben entstand Schritt für Schritt ein stimmiger Anlass. „Wir waren wirklich ganz spontan unterwegs“, lacht Jana. „Flyer gestalten, aufhängen, Festzeltgarnituren aufstellen – und wir waren froh, dass uns das Wetter wohlgesinnt war.“ Das war es auch. Und wie! Bei strahlendem Sonnenschein füllte sich der Platz mit Menschen, die stöberten, handelten, plauderten und am von der BGZ gesponserten Apéro anstießen. Die grösste Herausforderung? „Ganz klar die Werbung“, sagt Jana. „Viele, die am Ende kamen, hatten gar nicht über unsere Flyer vom Flohmi erfahren, sondern über die Plattform des Kreisflohmi. Beim nächsten Mal würden wir sicher früher starten – vielleicht schon einen Monat vorher.“

Kinder mit Verhandlungsgeschick – und andere Highlights

Fünf Haushalte machten beim ersten Flohmi mit – und besonders die jüngsten Verkäuferinnen und Verkäufer sorgten für Begeisterung. „Einige Kinder durften selbst entscheiden, zu welchem Preis sie ihre Spielsachen verkaufen – oder ob überhaupt“, erzählt Jana. „Es war schön zu sehen, wie sie nachdachten, verhandelten und stolz waren.“ Ein Teenager hatte seinen Stand besonders liebevoll vorbereitet, alles beschriftet und sortiert. Andere nutzten den Flohmi, um vor einem Umzug Dinge weiterzugeben. Erwachsenen-Kleidung lief etwas schleppender – „aber bei Kinderkleidung und Spielsachen war richtig Bewegung drin!“, sagt Jana. „Und vor allem hatten alle Freude am Flohmi.“

Ein Ort zum Verweilen und Austauschen

Die Stimmung war entspannt, offen und herzlich. Menschen aus der Siedlung und dem Quartier kamen zusammen, plauderten, tauschten Erinnerungen und Funde aus. „Es war schön zu sehen, wie die Nachbarinnen und Nachbarn miteinander ins Gespräch kamen, da man sich sonst vielleicht nur im Treppenhaus grüsst“, erzählt Jana. „Manche Passanten blieben einfach stehen, genossen den Apéro und liessen sich treiben.“



Ein kleiner Anfang mit grossem Potenzial

Was Jana besonders berührt hat: „Dass man mit so wenig Mitteln, Zeit und Ressourcen etwas so Schönes schaffen kann. Jeder konnte seine Stärken einbringen, und gemeinsam haben wir etwas auf die Beine gestellt, das Menschen wirklich verbindet.“

Ausblick: Mehr Stände, mehr Austausch – vielleicht auch mehr Kulinarik

Schon jetzt sprudeln die Ideen fürs nächste Jahr. „Viele haben vorgeschlagen, auch Essen anzubieten – vielleicht Spezialitäten aus verschiedenen Ländern. Das würde die Leute sicher zusätzlich anziehen. Ob das erlaubt ist, müssten wir natürlich vorgängig noch klären.“

Ein "Save the Date" vor den Sommerferien könnte helfen, dass sich alle frühzeitig vorbereiten können. Und auch andere BGZ-Siedlungen könnten mitziehen – etwa die Siedlung Schuppis, die schon einmal einen Flohmi organisiert hat. „Natürlich lief nicht alles perfekt“, gibt Jana zu, „aber das Wichtigste ist: Wir haben angefangen. Wir haben erlebt, wie schön es ist, wenn Dinge ein neues Zuhause finden – und wenn Nachbarschaft plötzlich ganz lebendig wird.“



Eine buntere Strasse

Pia Meier. An der Katzenbachstrasse gibt es seit diesem Frühling eine Begegnungszone. Diese soll nun weiter ausgestaltet werden.



Am Workshop "Begegnungszone Am Katzenbach", besprachen die Teilnehmer die verschiedenen Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Strasse.

In der ganzen Stadt Zürich gab es im Jahr 2024 gemäss Dienstabteilung Verkehr 182 sogenannte Begegnungszonen. Besonders in Zürich-Seebach gibt es einige, unter anderem an der Ausserdorfstrasse, im Ettenfeld, im Buhnrain, im Hegnauweg, im Grubenacker oder an der Katzenbachstrasse. In diesen Begegnungszonen herrscht Tempo 20. Anwohnende an der Katzenbachstrasse wollen aber mehr: Die 450 Meter lange Begegnungszone soll zusätzlich gekennzeichnet und vermehrt für Aktivitäten genutzt werden.

Kurz: Sie soll Schritt für Schritt wachsen – und die Katzenbachstrasse zu dem werden, was viele Anwohnende sich seit Jahren wünschen: ein Lebensraum für die Nachbarschaft.

Berner sind spontaner

Ende November fand dazu ein Workshop mit Anwohnenden statt. «Die Baugenossenschaft Glattal engagiert sich nicht nur für bezahlbaren Wohnraum sondern auch fürs Zusammenleben», hielt René Fuhrmann, Teamleiter Fachbereich Zusammenleben bei der Baugenossenschaft Glattal, fest. Der Fachbereich erarbeitet unter Mitwirkung der Bewohnenden Vorschläge, wie die Begegnungszone weiter gestaltet werden könnte. Dominik Cheli vom Verein Fussverkehr Schweiz begleitet den Prozess. Er weist im Workshop darauf hin, dass in Bern Ortsfremde anders mit Begegnungszonen umgehen würden. So seien zum Beispiel die Berner Behörden viel spontaner als die Zürcher. Als eines der Hauptprobleme an der Katzenbachstrasse machten die Teilnehmenden des Workshops den Verkehr aus: Autofahrende, E-Scooter, Töffs und einige Velofahrer würden auf der geraden Strecke zu schnell fahren. Es sei bereits zu Zwischenfällen zwischen Autofahrenden und spielenden Kindern gekommen.



Eine Anwohnerin sprach sich daher dafür aus, vor Ort Schilder mit dem Hinweis „Slow down“ zu platzieren. Auch könnten Geschwindigkeitsmessanzeigen installiert werden. Bezüglich Aufwertung der Begegnungszone hatten die Bewohnenden bereits beim Einweihungsfest im Juni Ideen vorgebracht. «Wir wollen die bei diesem Fest gesammelten Vorschläge weiterdenken», hielt René Fuhrmann am Workshop fest.

Das Fazit des Workshops: Die Katzenbachstrasse soll im wahrsten Sinne des Wortes bunter, mit abwechslungsreichen Farben gestaltet werden. Weiter soll eine Skaterampe zum Testen gemietet und ein Basketballkorb eingerichtet werden. «Wir haben ein kleines Budget, mit dem wir einige der Aufwertungsmassnahmen, die keine Baubewilligung benötigen, schnell umsetzen können», hielt René Fuhrmann fest. Für komplexere Vorschläge brauche es die Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich, weshalb diese an den Workshops ebenfalls teilnehmen. Das Ziel ist ein lebendiges Quartierleben.

FH. Von der Kindheit in Seebach bis zu ihrem heutigen Alltag in Schwamendingen - Margrit Bernhard ist der Baugenossenschaft Glattal treu geblieben. Ebenso beständig ist ihre kreative Leidenschaft.

Margrit Bernhard ist tief in der Baugenossenschaft Glattal verwurzelt. Aufgewachsen in einem Reiheneinfamilienhaus am Kirchenfeld 87 in Seebach, zog sie nach ihrer Heirat mit ihrem Mann und der gemeinsamen Tochter ins Schwamendinger Dreieck. Als die Tochter volljährig wurde, wechselte die Familie Bernhard in ihre heutige Wohnung in der Saatlen. Später fand auch die Tochter eine Wohnung im selben Quartier – sodass sich die beiden heute fast täglich sehen können.

„Die Siedlung Saatlen hat eine perfekte Lage“, erklärt Frau Bernhard. „Ich habe mein Leben lang nie ein Auto benötigt – von hier aus erreiche ich alles zu Fuss oder mit dem öffentlichen Verkehr.“ Auch zu ihrem früheren Arbeitsort hatte sie es nie weit: Viele Jahre arbeitete sie im Billett-Verkaufshäuschen der VBZ beim Sternen Oerlikon. Die Nähe zum Hallenstadion weiss sie ebenfalls zu schätzen. Ihr verstorbener Mann war einst ZSC-Funktionär – und so hat auch sie das Eishockeyfieber gepackt. Noch heute gehört sie zu den treuen Unterstützerinnen der ZSC Lions.

Seit jeher zählt das Basteln und Nähen zu ihren liebsten Hobbys. In liebevoller Handarbeit gestaltet sie Grusskarten – mal mit feinen Stickereien, mal mit kunstvoll geschnitzten Motiven – und jedes Stück ist ein echtes Unikat. Viele Jahre lang verkaufte sie ihre Werke zusammen mit ihrer Tochter auf verschiedenen Märkten. Aus Altersgründen musste sie diesen Vertrieb im Jahr 2025 einstellen, doch für Verwandte und Bekannte fertigt sie ihre besonderen Karten weiterhin an. Neben den unterschiedlichsten Grusskarten entstehen in ihrem Atelier auch selbst genähte Kinderschürzchen, die sich ungebrochener Beliebtheit erfreuen.



Unter den vielen Kreationen befinden sich auch schöne Weihnachtskarten mit filigranen Details.

Eröffnung Spielwiese Glasi

RB. Mit rund hundert Besucherinnen und Besuchern wurde die neue Spielwiese in der Glasi Bülach Mitte September 2025 feierlich eröffnet – ein wichtiger Meilenstein für das Quartier.



Bei guter Witterung erfreuten sich die Anwohnenden an der neuen Spielfläche..

Grosse Resonanz und vielfältige Rückmeldungen Die Stimmung war fröhlich, offen und voller Neugier. Die vielen bereitgestellten Bewegungsspiele wurden intensiv ausprobiert, und schnell zeigte sich: Die Spielwiese erfüllt ein echtes Bedürfnis und wird bereits jetzt als lebendiger Treffpunkt für Jung und Alt wahrgenommen. Die Anwesenden nutzten den Anlass, um Wünsche und Ideen für die zukünftige Weiterentwicklung einzubringen. Besonders häufig wurden folgende Punkte genannt:

Multifunktionsnetz für Volleyball und Badminton

Am häufigsten genannt wurde ein Volley-/Badminton-Multifunktionsnetz. Das an der Eröffnung eingesetzte mobile Netz fand sehr grossen Anklang – viele wünschten sich eine fixere Lösung, sobald die Platzverhältnisse geklärt sind.

Street-Workout-Kombination mit kindgerechten Elementen

Viele Bewohnerinnen und Bewohner wünschten sich eine Calisthenics-Station, die sowohl Jugendlichen als auch Kindern gerecht wird – zum Beispiel mit Reckstangen oder Ringen. Als idealer Standort wurde mehrheitlich der Bereich am Rand oder unter der Autobahnbrücke vorgeschlagen.

Basketballkorb unter der Autobahnbrücke

Der Wunsch nach einem Basketballkorb wurde ebenfalls häufig geäussert. Die Lage unter der Autobahnbrücke gilt bei vielen als ideal und könnte das bestehende Bewegungsangebot optimal ergänzen.

Weitere kreative Ideen aus der Bewohnerschaft

Neben diesen häufig genannten Inputs gab es weitere spannende Vorschläge:

- Bodentrampolin
- Boulderwand am Heizturm
- Fix installierter Pingpong Tisch
- Sitzplätze mit Schatten und Grillmöglichkeit

Die Vielfalt der Ideen zeigt deutlich, wie gerne die Bewohnerschaft diesen Raum beleben und weiterentwickeln möchte.

Bewegung entsteht durch Engagement

Besonders erfreulich war die spontane Initiative von einem Physiotherapeuten im Glasi-Quartier. Er hat sich bereit erklärt, künftig Fussballtrainings für Kinder auf der Wiese anzubieten. Solche Beiträge aus der direkten Nachbarschaft tragen wesentlich dazu bei, dass die Spielwiese zu einem lebendigen Bewegungs- und Begegnungsort wird.

Ein bewegender Auftakt mit grossem Potenzial

Die Eröffnung hat eindrücklich gezeigt: Die Spielwiese Glasi ist bereits jetzt ein Ort, an dem die Bewohnerschaft zusammenkommt, spielt, sich bewegt und neue Ideen entwickelt. Die zahlreichen Rückmeldungen sind eine wertvolle Grundlage für die weitere Gestaltung des Areals.



Kinder und Erwachsene konnten auf der Wunschwand ihre Wünsche für Ergänzungen auf der Spielwiese aufführen.

Findling in der alten Siedlung Buchwiesen

AI/PZ. Beim Einbau eines Kellerbodens stiess André Isler plötzlich auf einen Felsbrocken - eine unglaubliche Geschichte mitten aus dem Leben - erzählt von Genossenschaftler André Isler.

Ein Ausbau mit Folgen

1986 zogen wir in unser Heim in der Siedlung Buchwiesen. Unser Reiheneinfamilienhaus war eines der letzten, dessen Keller noch über einen Naturboden verfügte. Nachdem wir die Wohnräume eingerichtet hatten, stand zunächst der Garten an. Eine Pergola wurde über dem Sitzplatz errichtet, und ein Gartenschuppen für Werkzeuge und Fahrräder fand seinen Platz. Als nächstes war der Kellerboden dran.

Zunächst musste der Naturboden, ein Gemisch aus Kies, Lehm und Erde, ausgehoben werden, und zwar so tief, dass eine akzeptable Raumhöhe entstand. Dabei kam eine unangenehme Überraschung zutage: Beim Bau des Hauses war das Abflussrohr beschädigt worden. Statt das Rohr zu reparieren, hatte man einfach Naturboden darauf geschüttet. Daher musste zunächst dieses Rohr repariert werden. Zusätzlich stiess man unter der Kellertreppe auf einen grossen Felsbrocken, der jedoch nicht weiter störte. Jahre vergingen, bis auch der nächste Raum im Haus einen Betonboden erhielt.

Eine abschliessbare Mulde wurde bestellt, und der gesamte Aushub wurde Kessel für Kessel von Hand in die Mulde abgeführt. Erst jetzt konnte mit dem eigentlichen Aushub begonnen werden. Wie gross war unser Erstaunen, als wir entdeckten, dass der Felsbrocken im Vorkeller viel grösser war, als wir zunächst angenommen hatten. Die Streifenfundamente des Hauses waren einfach direkt auf diesem Felsen errichtet worden.



Überraschender Fund im Kellerboden..

Mit harter Arbeit zum Ziel

Bevor mit dem Betonieren begonnen werden konnte, musste der Felsen rund 20 cm abgespitzt werden, um eine ebenere Fläche zu schaffen. Nachdem diese schwere Arbeit abgeschlossen war, konnte der Beton endlich gegossen werden. Die beauftragte Firma setzte dafür eine grosse Betonpumpe und lange Rohre ein, die über zwei Gärten hinweg verlegt wurden. Zuletzt wurde der Beton durch ein Schlauchstück über die Aussentreppe unseres Hauses geführt. So floss der Leichtbeton in den Keller, wurde dort eingeebnet und konnte austrocknen. Ich versiegelte die Fläche anschliessend selbst und verlegte ein Laminat, wodurch der Keller zu einem gemütlichen, zusätzlichen Raum wurde.



Nach dem Rückbau der alten Reiheneinfamilienhäuser wurde der Findling in seinem ganzen Ausmass sichtbar (vorne Mitte).

Nun, da die alte Siedlung Buchwiesen abgerissen wurde, ist auch der grosse Felsbrocken wieder ans Tageslicht gekommen. Ich hoffe, dass der Fels einen Platz in der neuen Siedlung Buchwiesen II erhält – idealerweise mit einer Tafel, die Informationen über die Art des Felsens, seinen Ursprung und seinen Weg zu unserem Haus liefert.

Festtage

Was ist ein technischer Notfall?

FH. Damit auch an Wochendenden, abends oder über die Feiertage in technischen Notfällen rasch Hilfe geleistet werden kann, steht der Pikett Dienst der BGZ Hauswarte im Einsatz. Nur was ist ein Notfall und wo muss rasch gehandelt werden?

Der Pikettdienst der BGZ Hauswarte ist für mehr als 2'400 Wohnungen in über 40 Siedlungen auf städtischem und kantonalem Gebiet verantwortlich. Abwechselnd übernehmen unsere Hauswarte den Pikettdienst und helfen so rasch bei Notfällen. Doch was versteht man unter einem Notfall? Wo muss wirklich sofort gehandelt werden?

Grundsätzlich gilt es Personen- oder grössere Sachschäden zu verhindern, indem rasch alarmiert und dadurch schnell gehandelt werden kann.

Keine Notfälle sind (nicht abschliessend):

- Waschmaschine oder Trockner defekt
- Ausfall Heizung / Warmwasser abends an Werktagen
- Schlüsselverlust
- Geschirrspüler defekt
- Dampfzug / Backofen defekt
- Waschkartenverlust

Bitte melden Sie solche Schadensmeldungen mittels online Reparaturmeldung Ihrem Hauswart.

Technischen Notfälle sind:

- **Ganze** Wohnung ohne Strom
- Wasserrohrbruch
- Rückstau Kanalisation
- Garagentor defekt
- Glasbruch an Hauseingangstüren oder Fenstern
- Akustischer Pumpenalarm in Tiefgarage/Keller
- Alarm Gaswarnanlage (CO/NO) in Tiefgarage
- Sprinkleranlage in Tiefgaragen löst Alarm aus
- Ausfall Heizung/kein Warmwasser **an Feiertagen**

Pikettdienst für Notfälle 043 299 44 55 (7/24)

Schweizer Notrufnummern bei schweren Ereignissen wie Feuer, Einbruch etc.:

- Polizei: 117
- Feuerwehr: 118
- Sanität: 144



Reparaturmeldung online:
<https://www.bg-glattal.ch/weiteres/mieterservices/reparaturmeldung>



Öffnungszeiten über die Feiertage

Unser Team der Geschäftsstelle und unsere Betriebs-Teams gönnen sich über die Festtage eine kleine Pause, im neuen Jahr sind wir dann wieder voller Elan für Sie da.

Die Geschäftsstelle und Hauswart-Werkstätten sind vom:

Mittwoch, 24. Dezember 2025 bis und mit Sonntag, 4. Januar 2026 geschlossen.

Gerne sind wir ab Montag, 5. Januar 2026 wieder wie gewohnt für Sie da.

Der Hauswartdienst ist über die Feiertage ebenfalls reduziert.

Unser Pikettdienst ist in technischen Notfällen unter der Telefonnummer 043 299 44 55 (7/24) erreichbar.

Wir wünschen allen schöne und erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Herzliche Grüsse

Ihre Baugenossenschaft Glattal Zürich.

Impressum Info 69 – Winter 2025/2026

Herausgeberin Baugenossenschaft Glattal Zürich. **Redaktion** Philipp Furrer.

Gestaltung Fiona Hediger. **Druck** Merkur Medien AG, Langenthal.

Mitarbeitende an dieser Ausgabe Thomas Lohmann, Philipp Furrer, Fiona Hediger, Ruth Bächli, Philipp Zraggen, René Fuhrmann, Lilian Furegati, Pia Meier, André Isler.

Auflage 2800 Exemplare.

Das Info erscheint drei Mal jährlich und wird an alle Genossenschaftsmitglieder abgegeben.



Anlässe in den Siedlungen

Regelmässig stattfindende Anlässe

Seniorenstammtisch Seebach

Jeweils am letzten Freitag im Monat
von 14:00 bis 16:00 Uhr im Pavillon Seebach, Katzenbach-
weg 5, 8052 Zürich

NachBARschaft Am Katzenbach

Nächste Termine siehe Agenda auf unserer Webseite

Senioren Kafi Schwamendingen

Alle 14 Tage am Donnerstag von 14:00 bis 16:30 Uhr im
Gemeinschaftsraum Saattlen,
Unterfeldstrasse 47, 8051 Zürich

Nachbarschaftstreffen Im Schuppis

Nächste Termine siehe Agenda auf unserer Webseite

Alle aktualisierten Termine finden Sie jederzeit auf:
www.bg-glattal.ch/zusammenleben/agenda

Anlässe BGZ

Sonntag, 12. April 2026

Ende der Eingabefrist für Anträge an die GV 2026

Mittwoch, 10. Juni 2026

83. ordentliche Generalversammlung
im Foyer des Hallenstadions, Zürich-Oerlikon

